

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"
Kurt Grützner, Pfarrer
Kassel

15.12.2008

Email-Adresse

Manchmal entscheidet ein kleiner Punkt darüber, ob eine Nachricht beim Empfänger ankommt oder nicht. Wenigstens bei E-Mails ist das so. Den Punkt an der falschen Stelle gesetzt oder statt des Punktes ein Strich – und schon bekommt man in kürzester Zeit eine E-Mailnachricht, die darüber informiert, dass die eben gesendete Nachricht den Empfänger nicht erreicht hat.

Bevor ein Postbote einen Brief mit der Nachricht „unzustellbar“ an den Absender zurück schickt muss schon Einiges passieren. Das macht ein Postbote nicht mal einfach so. Das rührte doch zu sehr an seiner Ehre. Unzustellbar, wo gibt's denn so was. Da fragt man doch erst einmal in der Nachbarschaft, ob der Empfänger womöglich umgezogen ist, oder man recherchiert, ob jemand frisch zugezogen ist und vielleicht seinen Namen noch nicht an den Briefkasten geschrieben hat. Oder die Postbotin nimmt den Brief noch mal mit aufs Amt um zu gucken, ob da womöglich nur ein Zahlendreher drin sein könnte. Sogar Kinderbriefe mit der Anschrift: An den Weihnachtsmann, Nordpol, sollen ja schon zugestellt worden sein.

Wenn Menschen beten, versuchen sie auch eine Nachricht zu versenden. In diesem Fall an Gott. Eine Email- oder Post-Adresse haben wir dafür nicht. Und so mancher Beter ist zuweilen vielleicht sogar unsicher, ob es den Empfänger überhaupt gibt. Dennoch versuchen es Menschen immer wieder mal. Besonders, wenn es ihnen schlecht geht. „Not lehrt Beten“ heißt es. Wenn ich diese Volksweisheit zitiere, zitiere ich nicht den anklagenden Unterton mit, den diese Weisheit im Lauf der Jahre aufgeladen bekommen hat. Im Gegenteil: „Rufe mich an in der Not“, lese ich in meiner Bibel, „so will ich dich erretten“ (Psalm 50,15). Und wer sich dabei über den Empfänger etwas im Unklaren ist: Bei dieser Adresse entscheidet nicht ein kleiner Punkt oder ein Strich an der falschen Stelle darüber, ob die Nachricht ankommt oder nicht.

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"
Kurt Grützner, Pfarrer
Kassel

15.12.2008

Jesus hat uns gelehrt, dass wir Gott Vater nennen dürfen. Und wenn ihr überhaupt nicht mehr wisst, sagt er, wie und was ihr beten sollt, dann betet so: „Vater Unser im Himmel!“ Das ist eine gute Adresse.